4433 07.02.1931 Sa

A:
T: – Der Durchschnittsluxemburger und das Buch als Kaufobjekt
– Zur "Geschichte der Grundherrschaft Echternach im Frühmittelalter" von Camille Wampach

FEVR. 20

Abreißkalender

Es war hier schon oft davon die Rede, wie sich der Durchschnittsluxemburger, der luxemburger „Babbitt", zu dem Buch als Kaufobjekt stellt.

Bücher sind für die meisten von uns ein Artikel, den man nicht kauft. Sie sind da. Man leiht sie sich in einer Bibliothek oder bei einem Bekannten, liest sie, gibt sie zurück — oder auch nicht — und ist sie los.

Einige sind dahinter gekommen, daß es aber auch Bücher gibt, deren Wert mit einer einmaligen Lektüre nicht ausgeschöpft ist. Bücher, die als geistige Schätze in die Zeit hineinwachsen, um deren Besitz einen spätere Geschlechter beneiden werden, wenn vielleicht die erste und einzige Auflage wegen Mangels an Interesse verschleudert und eingestampft ist und Antiquare mit den wenigen noch auftreibbaren Exemplaren goldene Geschäfte machen.

Es geht hier in der Regel so: Einer trägt sich mit dem Gedanken an ein großes Werk. Der Plan reift, er hamstert mühsam sein Material zusammen, monatelang, jahrelang. Im Fieber der Gestation entringt er sich das Werk, es wird, es wächst, es ist geworden, aus seiner Arbeit, aus seinem Hirn und aus dem gewaltigen Stoff, den ihm die Geschichte überliefert hat, aus dem großen und kleinen Wirken von Menschen und Völkern, die Großes geschaffen, Großes gestürzt und vernichtet, die ihre Zeit gewoben haben.

Eines Tages steht in den Zeitungen: Das Werk! Die meisten lesen darüber weg. Einige horchen auf: Ei sieh da! Hat der darüber ein Buch geschrieben! Das muß man sich kaufen. Einige andere gehen hin und kaufen es wirklich. Ein Kritiker schreibt darüber, zwei, drei Kritiker schreiben darüber; es dauert acht, vierzehn Tage — im Geräusch des Alltags schwimmt da und dort einmal der Name des Werkes und dessen, der es geschaffen hat — dann sinken beide langsam in die Vergessenheit, wie ein Toter auf den Grund.

Unser geistiges Leben schlägt zu kleine Wellen, um solche zu Unrecht vergessenen Bücher immer wieder vom Grund herauf und an die Oberfläche heben zu können.

Wir haben eine Menge solcher Bücher, die wahre Geschenke an die Allgemeinheit darstellen und die vergessen, verstaubt, in dicken Ballen beim Drucker oder Verleger liegen und langsam von der grausamen Zeit erdrosselt werden.

Wie kann man dagegen reagieren? Hier in der Zeitung wäre vielleicht eine Stelle, wo solche vergessenen Werke von Zeit zu Zeit wieder ausgegraben und erneut ins Schaufenster gestellt werden könnten.

Ein schwacher Versuch wurde kürzlich mit dem trefflichen Buch von Prof. Nik. Hein „Goethe in Luxemburg" gemacht.

Heute habe ich ein anderes im Sinn.

Es ist die „Geschichte der Grundherrschaft Echternach im Frühmittelalter" — Untersuchungen über die Person des Gründers, über die Kloster- und Wirtschaftsgeschichte auf Grund des liber aureus Epternacensis (698—1222) von Dr. Camillus Wampach, Geistlicher der Diözese Luxemburg.

Bis jetzt sind erschienen ein Geschichts- und ein Quellenband.

Beide haben bei der ausländischen, zuständigsten Fachkritik sachliche Besprechung und ehrende Anerkennung gefunden.

Wir dürfen also sicher sein, daß dieses Werk an Wissenschaftlichkeit, Gediegenheit, Zuverlässigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Echternach ist auf luxemburger Boden der älteste Zeuge einer Friedenskultur, die weite und gegenseitig fruchtbare Beziehungen pflegte. Durch Echternach waren wir im Wellenschlag des damaligen Weltgeschehens mitbewegt, nicht oder nicht nur in kriegerischen Verwicklungen, sondern im geistigen Werte-Austausch.

Aber was nützt uns ein Schatz, solange er vergraben ist, solange wir nicht geistig von ihm leben können?

Dr. Wampach gehört zu denen, die in gründlichen Fachstudien sich das Werkzeug geschmiedet haben, mit denen Schätze dieser Art zu heben sind. Es wurde hier schon einmal ausgesprochen, wie sehr es zu bedauern ist, daß die Laien in unserm Professorenkorps die Geschichtsforschung den Geistlichen überlassen. Vorläufig aber ist das Werk Dr. Wampachs da, es ist ein wissenschaftliches Denkmal, über Echternachs Vergangenheit errichtet, es ist ein Werk, das in keinem luxemburger Hause fehlen dürfte, wenn dessen Vorstand auch im mindesten nur Sinn hat für die Förderung und Wahrung geistiger Werte seiner Heimat.

Die beiden starken Bände, von der Kunstdruckerei A. G. vorm. D. M. Huß aufs vornehmste ausgestattet, kosten 70+85=155 Franken!

Samedi 7.2.1931